

Mathias Brodkorb
Klaus Zierer



TYRANNEI DER GLEICHHEIT

Für mehr
Gerechtigkeit
in Schule und
Gesellschaft

Mathias Brodkorb, Klaus Zierer

Tyrannie der Gleichheit

Für mehr Gerechtigkeit in Schule und
Gesellschaft

ISBN: 978-3-7518-2115-5
9783751821155

Verlag: Matthes & Seitz Berlin

200 Seiten, 26.02.2026

Mathias Brodkorb, 1977 geboren, freier
Publizist, studierte Philosophie und
Altgriechisch an der Universität Rostock
und war in Mecklenburg-Vorpommern für
die SPD Abgeordneter des Landtages
sowie Kultus- und Finanzminister.

Klaus Zierer, 1976 geboren, ist
Erziehungswissenschaftler und
Universitätsprofessor für

Schulpädagogik an der Universität Augsburg, studierte Lehramt an Grundschulen an
der LMU München, wo er auch promoviert und habilitiert wurde. Er ist Associated
Research Fellow an der University of Oxford.

Inhalt

Vor- und Dankeswort	9
Die Schule wird es schon richten Illusionen über die angebliche Reparaturanstalt der Gesellschaft	13
Vom Verlust historischen Denkens Eine kleine deutsche Bildungsgeschichte	30
Drei Denkfehler in der Gleichheitsdebatte Das Identitätsdogma, die Ergebnisillusion und der Kausalitätsirrtum	42
Marxens Automat und Bourdieus Transformationsmaschine Nicht das Geld regiert die Welt, sondern Bildung	58

Der Lord Voldemort der Bildungsdebatte Von der Lotterie des Lebens und der Gene	84
Gerechte Ungleichheit Ohne Anerkennung von Anstrengung und Leistung keine Gerechtigkeit	115
Und die Moral von der Geschicht’? Ohne Leistung geht es nicht	138
Anmerkungen	155

Aus dem Inhalt:

[Der Trend der Schülerleistungen] zeigt nur noch in eine Richtung: nach unten. Der Leistungsrückgang ist beachtlich und hat mit den PISA-Ergebnissen aus dem Jahr 2022 einen neuen Tiefstand erreicht. Binnen zehn Jahren hat jeder Schüler durchschnittlich etwa ein ganzes Schuljahr an Lernentwicklung eingebüßt. (S. 16)

Wer von der Schule Unmögliches verlangt, schädigt nicht nur ihr Ansehen und das des Staates. Er frustriert zugleich die wichtigsten Akteure im System, die Lehrerinnen und Lehrer. Ohne motivierte Lehrer aber ist keine Schule zu machen. Und Schule ist auch keine Reparaturanstalt für unser eigenes Versagen als Eltern oder das der Politik. (S. 142)

Spezialisierung auf Spitzenniveau ist ohne Leistung nicht zu haben. Derzeit laufen in der Schulpolitik viele Debatten und Reformen in die entgegengesetzte Richtung: keine Hausaufgaben, keine Noten, kein Sitzenbleiben mehr. Wer aber keine Leistung mehr einfordert, muss sich nicht wundern, wenn er keine mehr bekommt. Leistung einzufordern ist nicht nur eine Frage der gesellschaftlichen Vernunft, sondern auch eine des Respekts gegenüber jedem einzelnen heranwachsenden Menschen. Es ist Ausdruck der Überzeugung, dass jeder etwas Wichtiges *leisten* und zugleich über sich hinauswachsen kann, obwohl alle verschieden sind. Es ist der Glaube an den freien Menschen und nicht an ein reines Opfer seiner Lebensverhältnisse. Gelungene Bildung zielt nicht darauf ab, Gleiche hervorzubringen. Sie versucht stattdessen, *durch Bildung* den Unterschieden in der Welt und der Würde jedes Einzelnen gerecht zu werden. (S. 147)

Da Bildung aber immerzu auf das Du angewiesen ist, vom Du inspiriert wird, und auf das Du zurückführt, ist diese Verantwortung aber immer auch auf das Gemeinwohl hin ausgerichtet. Bildung ist damit der Schlüssel zur Entfaltung der Persönlichkeit in all ihren Facetten einerseits und der Garant für gesellschaftlichen Zusammenhalt andererseits. Daher lohnt es sich mehr denn je, für die bestmögliche Bildung aller Menschen und in diesem Sinn für gerechte Ungleichheit einzutreten. (S. 152-153)